

Gliederung:

Das Haus Mirjam - Eine Nachsorgeeinrichtung für suchtkranke Menschen mit einer Hörbehinderung

Das Haus

Das Haus Mirjam in Emsdetten in Trägerschaft des Caritasverband Emsdetten-Greven e.V. ist die bundesweit einzige Wohnstätte für suchtkranke Menschen mit hochgradiger Hörbehinderung und Gehörlosigkeit. Als Übergangwohnheim konzipiert, soll dieses stationäre Angebot den Betroffenen in deren schwieriger Lebensphase ein angemessenes Betreuungssetting anbieten

Das Haus Mirjam wurde im Jahr 1986 eröffnet und ist im Jahr 2008 in einen Neubau an seinen jetzigen Standort, die Stephanstr. 17 in Emsdetten, gezogen. Die Wohneinrichtung ist aufgegliedert in ein Haupthaus und in weitere dezentrale Wohngruppen, die vom Träger angemietet sind. Sowohl das Haupthaus als auch die dezentralen Wohngruppen liegen in der Innenstadt von Emsdetten wodurch alle infrastrukturellen Angebote fußläufig zu erreichen sind.

Die Kosten für das Wohnen und Leben im Haus Mirjam werden in der Regel vom überörtlichen Sozialhilfeträger getragen. Hierbei ist der aktuelle Hilfebedarf des/der BewohnerIn entscheidend.

Die BewohnerInnen

Das Haus Mirjam ist eine Wohnstätte für schwerhörige, spätertaubte und gehörlose suchtkranke Männer und Frauen, denen nach einer Entwöhnungsbehandlung die ambulante Nachsorge nicht ausreicht und die noch eine Phase der Stabilisierung in einem stationären Rahmen benötigen.

Die Voraussetzungen für eine Aufnahme in die Wohnstätte sind der deutliche Wunsch ein suchtmittelfreies Leben führen zu wollen und entsprechende vorherige therapeutische Maßnahmen. Hierbei steht nicht die schon erlangte Abstinenzfähigkeit, sondern der Wunsch und Wille nach einem abstinenten Leben, im Vordergrund.

Insgesamt werden in der Wohneinrichtung 24 Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr betreut. Die Differenzierung in die verschiedenen Wohnformen (Haupthaus und dezentrale Wohngruppen) geben den BewohnerInnen die Möglichkeit zunehmend Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu übernehmen, um so schrittweise wieder ein Leben außerhalb einer stationären Einrichtung führen zu können und sich in das gesellschaftliche Leben zu integrieren. Hierbei können die BewohnerInnen auch in den Bereich der ambulanten Betreuung wechseln und durch weitere MitarbeiterInnen des Fachdienstes Behinderung und Sucht betreut werden. Im ambulanten Setting leben die Menschen in ihren eigenen Wohnungen und werden je nach Unterstützungsbedarf stundenweise in der Woche betreut.

Einige Wohnplätze werden auch für den Personenkreis, der auf Dauer einer umfassenden Betreuung und Begleitung bedarf, vorgehalten.

## Die MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen im Haus Mirjam sind von ihren Professionen her breit gefächert, von SozialarbeiterInnen und -PädagogInnen über die Kranken- und GesundheitspflegerInnen bis hin zur Hauswirtschaftsfachkraft. Dabei sind alle MitarbeiterInnen in Deutscher Gebärdensprache (DGS) geschult und werden regelmäßig themenspezifisch fortgebildet.

Durch diese Vielzahl an unterschiedlichen Professionen und gebündelten Fachkompetenzen ist die Wohneinrichtung in der Lage jede/n BewohnerIn, entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen zu unterstützen und den Betroffenen einen Weg in ein suchtmittelfreies Leben aufzuzeigen. Bei dieser Begleitung wird eng vernetzt mit unterschiedlichen Fachdiensten inklusive der Suchtberatungsstelle des CV Emsdetten-Greven e.V. sowie verschiedenen Einrichtungen und ÄrztInnen zusammen gearbeitet. Dabei stehen die BewohnerInnen mit ihren Unterstützungsbedarfen immer im Vordergrund.

## Die Situation

Der Suchtmittelmissbrauch von Alkohol und anderen legalen oder illegalen Drogen bis hin zur Spielsucht ist eine schwerwiegende psychiatrische Erkrankung, bei der die Betroffenen in der Regel über einen längeren Zeitraum eine umfassende medizinische, psychotherapeutische und pädagogische Unterstützung und Betreuung benötigen.

Suchterkrankten hörenden Menschen stehen dabei vor Ort in der Regel Suchtberatungsstellen, geschulte TherapeutInnen, FachärztInnen oder Suchtkliniken zur Verfügung. Auch stationäre Angebote der Nachbetreuung sind in der Regel für diese Menschen wohnortortnah vorhanden.

Aber auch Menschen mit hochgradiger Hörbehinderung oder gehörlose Menschen leiden zum Teil an einer Suchterkrankung. Allerdings bestehen in der Regel aufgrund der Kommunikationsbarrieren und fehlenden Berücksichtigung der besonderen psychosozialen Lebensumstände vor Ort keine angemessenen und barrierefreien Angebote.

Durch die Primärbehinderung der Hörschädigung erfordert die Arbeit neben der Gebärdensprache auch fundierte Kenntnisse der speziellen Sozialisation und der Kultur von hörgeschädigten Menschen. Die Notwendigkeit dieses spezifischen Systems ergibt sich aus der Primärbehinderung, da sich das Versorgungssystem für suchtkranke Menschen vorrangig auf den Personenkreis der „Hörenden“ bezieht, so dass hörgeschädigte suchtkranke Menschen an keinerlei Therapieangeboten in Kliniken oder ambulanten Suchtberatungsstellen teilnehmen können. Die Beratung von hörgeschädigten suchtkranken Menschen ist in das Angebot unserer bestehenden Beratungsstellen im CV Emsdetten-Greven e.V. eingebunden.

Die Klinik Oldenburger Land hält eine eigene Station zur Entwöhnungsbehandlung für hörgeschädigte suchtkranke Menschen vor und die Westfälische Klinik Lengerich bietet die Möglichkeit einer qualifizierten Entgiftungsbehandlung für hörgeschädigte suchtkranke Menschen. Eine psychiatrische oder psychologische Versorgung ist nicht flächendeckend vorhanden, genau so wenig wie kulturelle, sportliche oder andere Kontaktmöglichkeiten.

Unter Berücksichtigung fachlicher Standards - eingebunden in unser Qualitätsmanagement - ist die Grundlage unserer Arbeit ein handlungsorientiertes

pädagogisch-sozial-therapeutisches Konzept, das sich an den Bedarfen der in der Einrichtung lebenden Menschen orientiert. Hier wird man wenig Unterscheidung zu den Konzepten für hörende suchtkranke Menschen finden, von daher verzichten wir an dieser Stelle auf eine differenzierte Darstellung. Die hörgeschädigten suchtkranken Menschen, die der Begleitung und Unterstützung in der stationären Nachsorge bedürfen sollen sich bewegen und befähigen lassen, ihr Leben in die Hand zu nehmen, es selbst zu gestalten und wieder Perspektiven zu entwickeln. Zeitnah wird mit der Unterstützung einer Bezugsbetreuung mit dem/der einzelnen BewohnerIn gemeinsam eine sinnvolle und stabilisierende Tagesstruktur entwickelt, die eine wesentliche Voraussetzung ist, um auch dauerhaft ein geregeltes und suchtmittelfreies Leben zu führen.

Nicht selten hat die Suchterkrankung der Betroffenen auch enorme Auswirkungen auf Kontakte zur Familie, den PartnerInnen oder FreundInnen und Bekannte und umgekehrt führen Probleme und Krisen in zwischenmenschlichen Kontakten auch zu Suchterkrankungen. Die Sucht sollte dabei vermeintlich helfen, die Sorgen und Probleme zu vergessen, führte aber im Ergebnis zu einer Abhängigkeit mit erheblichen körperlichen und psychosozialen Auswirkungen. Die intensive Betreuung im Haus Mirjam berücksichtigt diese Konstellation und begleitet die Betroffenen bei der Lösung der bestehenden zwischenmenschlichen Probleme und auch beim Aufbau eines neuen, stabilen sozialen Netzwerkes.

Die langjährigen pädagogischen Erfahrungen im Haus Mirjam zeigen, dass eine Vielzahl von schwerstsuchtkranken hörbehinderten Menschen hier eine sehr gute und angemessene Unterstützung erfahren haben. Abgesehen von der Hörbehinderung wird alle suchtkranken Menschen das Thema Abhängigkeit und der Umgang mit Suchtdruck und Rückfällen in der Regel auch noch nach Jahren und Jahrzehnten und damit lebenslang begleiten. Die BewohnerInnen des Hauses Mirjam haben dabei aber den Vorteil, dass sie nach einer Zeit der Stabilisierung und Neuorientierung die Wohneinrichtung zumeist mit einer positiven Prognose und sicheren Handlungskonzepten für die Zukunft verlassen.

Bei Fragen zum Haus Mirjam wenden Sie sich bitte an den Hausleiter Herrn Stefan Roth unter Tel.: 02572/960490

Fax: 02572/9604922 oder

Mobil: 0151/12178906

e-mail: roth@caritas-emsdetten-greven.de

Bei einer Aufnahmeanfrage ins Haus Mirjam wenden Sie sich bitte an Herrn Guido Gehrman unter Tel.: 02572/15721

Fax unter 02572/15724 oder

Mobil: 01707822252

e-mail: gehrmann@caritas-emsdetten-greven.de

Homepage: [www.caritas-emsdetten-greven.de](http://www.caritas-emsdetten-greven.de)